

te neu. Dabei notiert er zu *Schieders* Schrift: „In den der Katechismusauslegung vorangehenden methodischen Partien des Buches ist besonders heilsam die klassische Unterscheidung von Straßen- und Religionsstunden-Ich, die bereits zum Allgemeingut der EU geworden ist.“¹²¹ Konfessionelle Grenzen überschreitet der Begriff hier allerdings noch nicht. Er bleibt zunächst „Allgemeingut der EU“¹²², in Ausarbeitungen zum „zeitlich und konzeptionell parallel“¹²³ zu betrachtenden „katholischen Modell eines kerygmatischen Religionsunterrichts“¹²⁴ findet er sich nicht.

4.2 Adolf Burkert – »Methodik des kirchlichen Unterrichts« (1951)

Der Name des evangelischen Pfarrers *Adolf Burkert* (1894–1971), auf dessen Dissertationsschrift von 1926 oben verwiesen wurde, ist eng mit der Diakonissenanstalt Neuendettelsau verknüpft, in deren Leitung er eine Vielzahl von Aufgaben innehatte. Er war „Direktor des Lehrerinnenseminars (seit 1925) und des Lyzeums (seit 1934)“¹²⁵, zudem seit „1927 auch mit der Inspektion der Nürnberger Schulen [der Diakonissenanstalt Neuendettelsau] betraut“¹²⁶. 1939 schied er „nach 14jähriger Dienstzeit aus, um das Pfarramt in Dillingen zu übernehmen“¹²⁷. Dies hatte vor allem politische Gründe.¹²⁸

Die Zitation durch *Sándor Csiksz* (1886–1940) in einer ungarischsprachigen Rezension¹²⁹ zu *Schieders* Werk ausklammernd, liefert *Burkert* den zweiten auffindbaren schriftlichen Beleg für den Begriff des »Religionsstunden-Ichs«. 1951 erscheint die „Methodik des kirchlichen Unterrichts“¹³⁰. Dabei handelt es sich um „eine völlige Neubearbeitung und eine starke Erweiterung“¹³¹ des 1931 erschienenen Heftes „Evangelische Religion“¹³². Wie bereits gezeigt wurde, verwendete *Burkert* in letzterem die Bezeichnungen „Schul-Ich“¹³³ und „Katechismus-Ich“¹³⁴. Schon in seiner Dissertationsschrift von 1926 hatte er sich ausführlich mit der Frage der Authentizität beschäftigt. In Auseinandersetzung mit den Idealen der Arbeitsschule – *Burkert* spricht von einem „arbeitsbetonten

121 GRAFFMANN, Katechetik und Pädagogik (1956), 103.

122 EBD.

123 MENDL, Geschichte religiöser Erziehung und Bildung (2021), 520.

124 EBD.

125 Hans RÖßLER, Nationalsozialismus in der fränkischen Provinz. Neuendettelsau unterm Hakenkreuz, 2. verbesserte Auflage, Neuendettelsau: Diakonie Neuendettelsau 2018, 212.

126 Hans-Walter SCHMUHL/Ulrike WINKLER, Im Zeitalter der Weltkriege. Die Diakonissenanstalt Neuendettelsau unter den Direktoren Hans Lauerer (1918 – 1953) und Hermann Dietzfelbinger (1953 – 1955), Neuendettelsau: Diakonie Neuendettelsau 2014, 41.

127 EBD., 244.

128 Vgl. EBD., 259–261.

129 Vgl. CSIKSZ, Külföldi szemle [=Ausländische Rezension]: Schieder, Julius: Katechismus-Unterricht (1937), 79.

130 BURKERT, Methodik des kirchlichen Unterrichts (1951).

131 EBD., 5.

132 BURKERT, Evangelische Religion (1931).

133 EBD., 36.

134 EBD., 45.

RU¹³⁵ – hob er die „Klasse als selbsttätige Denkgemeinschaft“¹³⁶ und den Stellenwert der „freien Aussprache“¹³⁷, bei der es „[a]us der Klasse selbst [heraus]quillt [. . .], Fragen, Antworten, Vermutungen, Berichtigungen, Einwände“¹³⁸, hervor.

1931 führt er dies näher aus. Nicht erreicht sei ein authentisches Gespräch, wenn „der Jugendliche sich hinter kirchlich überlieferten Formeln oder hinter wichtigtuerischen Phrasen versteckt.“¹³⁹ Niemals dürfe „der Jugendliche den Eindruck haben, daß man von ihm das Nachsprechen fertiger Formeln verlangt und mit solchem Nachsprechen zufrieden ist.“¹⁴⁰ Kirchlicher Einfluss und „frömmelnde Illusionspädagogik“¹⁴¹ würden mitunter zu einer „fiktive[n] Frömmigkeit“¹⁴² führen, „die unter Umständen die kirchliche Sitte mitmacht, weil sie jedenfalls nicht schaden kann.“¹⁴³ Gerade in diesen Passagen ähneln die Ausführungen dem, was *Schieder* drei Jahre später als »Oppositionsstufe« bezeichnen wird:

Wo das Evangelium wirklich gehört wird, da wird der Jugendliche mit dem Evangelium nicht fertig; er widerstrebt ihm und kommt doch nicht von ihm los. Gerade in diesem Nichtloskommen von dem als Freund und Feind zugleich empfundenen Evangelium kann sich die echte Entscheidung für Jesus Christus immer neu vollziehen.¹⁴⁴

In der 1951 erscheinenden Erweiterung fällt auf, dass nun durch *Schieder* geprägte Begriffe begegnen, die inhaltlich schon zu den Ausführungen der ersten beiden Werke gepasst hätten. Auch dies kann als Indiz für *Schieders* Urheberschaft der Bezeichnung »Religionsstunden-Ich« angesehen werden. Im Vorwort weist *Burkert* daraufhin, dass Lesende „der Neubearbeitung anmerken [werden], daß der Verfasser z. B. von Frör, Hammelsbeck, Rang, Schieder, G. Schmidt, Steinwand gelernt hat.“¹⁴⁵ So führt *Burkert* nun an, dass „gerade die Durcharbeitung eines Widerspruches [. . .] sehr wichtig sein und die Wirklichkeitsnähe unserer Unterredungen sichern“¹⁴⁶ könne. In der zugehörigen Fußnote verbindet er dies explizit mit *Schieders* „Oppositionsstufe“¹⁴⁷. Auch listet er dessen Werk – *Burkert* zitiert 1951 aus der Erstauflage von 1934 – in der Aufstellung geeigneter „Hilfsbücher zum Katechismus-Unterricht“¹⁴⁸. Interessanterweise erfolgt diese Bezugnahme jedoch ausgerechnet beim „Religionsstunden-Ich“¹⁴⁹ nicht. *Burkert* fordert:

135 BURKERT, Evangelischer und katholischer Religionsunterricht im Lichte des Arbeitsschulgedankens (1926), 76.

136 EBD., 78.

137 EBD.

138 EBD.

139 BURKERT, Evangelische Religion (1931), 15.

140 EBD., 20.

141 EBD., 26.

142 EBD., 19.

143 EBD.

144 EBD., 20.

145 BURKERT, Methodik des kirchlichen Unterrichts (1951), 5.

146 EBD., 89.

147 EBD.

148 EBD., 131.

149 EBD., 79.

Die Schüler sollen hören; sie sollen nicht bloß zuschauerhaft hören, sondern lebensernst; existenzielles Verstehen soll vorbereitet werden. Der k. U. darf daher nicht eine vom Leben abgezogene Schulsache sein. Er muß von *ernsthaftem, verantwortlichem Leben* sich umgeben und durchdringen lassen. Mindestens muß der Unterricht Verbindung haben mit ernsthaftem Leben, vor allem mit dem Leben der Gemeinde und mit dem Alltagsleben des jungen Menschen. Nicht das Religionsstunden-Ich soll sprechen, sondern das wirkliche Ich in seinen Hoffnungen und seinen Nöten, in seinen wirklichen Beziehungen zu den Gemeinschaften, in denen es steht. Aber nicht nur „Verbindung“ mit dem Leben ringsumher soll die ev. U. haben, sondern sie soll selbst von lebensernster Verantwortung durchdrungen sein; in ihr selbst soll ernsthafte Antwort auf das Gehörte erfolgen.¹⁵⁰

Burkert übernimmt hier nur den Begriff des »Religionsstunden-Ichs«. Dass der „natürliche Mensch“¹⁵¹ oder das „Straßen-Ich [...] niedergekämpft werden“¹⁵² müsste, scheint nicht mehr das Ziel zu sein. Vielmehr gelte es, „das wirkliche Ich“¹⁵³ der Lernenden in den Unterricht einzubinden – und zwar nicht als reine Kontrastfolie, an der es sich zu reiben und abzuarbeiten gilt. Schließlich fordere das Evangelium selbst „*persönliches Hören*“, gewissensmäßige Entscheidung.¹⁵⁴ Ob die Begriffsübernahme des »Religionsstunden-Ichs« dabei (auch) auf eine persönliche Bekanntschaft zurückzuführen ist, muss offenbleiben. Auffällig ist zumindest die lokale Nähe der beiden Geistlichen. Belegt ist eine Predigt *Schieders* in der Dorfkirche Neuendettelsau im Jahr 1938.¹⁵⁵ Anders als *Schieder* wird *Burkert* den Begriff aber später nochmals verwenden. In der 1956 erscheinenden, erweiterten zweiten Auflage seiner Schrift fordert er die lesenden Lehrkräfte auf, im Unterricht „[m]öglichst keine Fragen [zu] stellen (auch keine Denkanstöße!), die nur die selbstverständlichen Antworten des Religionsstunden-Ichs herausfordern! Gott, Glaube, Sünde.“¹⁵⁶ Dass später vereinzelt *Adolf Burkert* als Urheber dieser Wortbildung angesehen wurde – wenn auch fälschlicherweise als „Burkert“¹⁵⁷ oder „Alfred Burkert“¹⁵⁸ benannt – mag darauf zurückzuführen sein, dass weder hier noch in der 1962 erscheinenden dritte Auflage der Name *Schieders* mit dem Begriff des »Religionsstunden-Ichs« verknüpft wurde. Möglicherweise hängt dies aber auch damit zusammen, dass späteren Autoren die Begriffsfüllung durch *Burkert* stimmiger erschien als die durch *Schieder*. Erstaunlich ist aber, dass *Burkert* in diesem Kompositum *überhaupt* den Bestandteil »Religionsstunde« verwendet, taucht dieser doch im übrigen Werk kein einziges Mal auf. Vielmehr entspricht der Neuendettelsauer Pfarrer in seinen Ausführungen der Forderung

150 BURKERT, Methodik des kirchlichen Unterrichts (1951), 79, Hervorhebung im Original.

151 SCHIEDER, Katechismus=Unterricht (1934), 22.

152 EBD.

153 BURKERT, Methodik des kirchlichen Unterrichts (1951), 79.

154 EBD., 55, Hervorhebung im Original.

155 Vgl. ECKERT, Julius Schieder (1888–1964). Regionalbischof und Prediger in schwerer Zeit (2004), 292.

156 ADOLF BURKERT, Methodik des kirchlichen Unterrichts (= Hilfsbücher für den kirchlichen Unterricht 5), 2. erweiterte Auflage, München: Chr. Kaiser 1956, 185.

157 GÜNTER LANGE, Bild und Wort, in: KatBl 94 (1969), 269–278, hier 270.

158 ROLAND M. SCHÜßLER, Vielmehr durch die Freude. Ethisches Erziehen muß angemessen vernetzt werden, in: Lutherische Monatshefte 37.3 (1998), 8–10, hier 9.

Kittels und ordnet sich selbst einem Verständnis des schulischen Unterrichts als „*Lehre vom Wort Gottes*“¹⁵⁹, als „evangelische Unterweisung“¹⁶⁰ zu. Zur Fachbezeichnung führt er aus:

Wir haben bisher den Namen „evangelischer Religionsunterricht“ gebraucht, allerdings in Anführungszeichen gesetzt. Dieser Name wird auf Grund der Erfahrungen der Kirche in den letzten Jahrzehnten und auf Grund der neueren theologischen Besinnung als unzutreffend empfunden.¹⁶¹

4.3 Hans Stock – »Studien zur Auslegung der synoptischen Evangelien im Unterricht« (1959)

1959 erscheinen die „Studien zur Auslegung der synoptischen Evangelien im Unterricht“¹⁶² des Göttinger evangelischen Religionspädagogen *Hans Stock* (1904–1991).¹⁶³ Dieser liefert darin einen der bis heute meistzitierten¹⁶⁴ Belege für das »Religionsstunden-Ich«. Wie *Burkert* ereilte jedoch auch ihn das Schicksal, bisweilen unter falschem Vornamen, z. B. als „Heinrich Stock“¹⁶⁵, geführt zu werden. Anders als bei *Schieder* und *Burkert* handelte es sich bei *Stock* aber um einen Autor, welcher „der ‚Evangelischen Unterweisung‘ als religionsdidaktischem Konzept *durchweg* skeptisch bis ablehnend

159 BURKERT, Methodik des kirchlichen Unterrichts (1951), 16, Hervorhebung im Original.

160 EBD., 17.

161 EBD., 15f.

162 HANS STOCK, Studien zur Auslegung der synoptischen Evangelien im Unterricht, Gütersloh: Carl Bertelsmann 1959.

163 Zu Person und Werk vgl. Bernd SCHRÖDER, Keine Religionsdidaktik ohne inneres Verständnis der Lehrenden zur „Sache“ und ohne theologische Hermeneutik – Hans Stock (1904–1991), in: DERS. (Hg.), Göttinger Religionspädagogik. Eine Studie zur institutionellen Genese und programmatischen Entfaltung von Katechetik und Religionspädagogik am Beispiel Göttingen. unter Mitarbeit von Florian Dinger, Moritz Emmelmann, Monika E. Fuchs, Urte M. Götte, Elisabeth Hohensee und Lukas Steinbeck (= Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart 25), Tübingen: Mohr Siebeck 2018, 213–244.

164 Vgl. Wolfgang RITZEL, Versuch einer bildungstheoretischen Rechtfertigung des Religionsunterrichts, in: DERS. (Hg.), Der Religionsunterricht in der Höheren Schule, Ratingen: A. Henn 1965, 5–20, hier 20; vgl. Günter STACHEL, Eine Wende im Bibelunterricht? Überblick über die gegenwärtige Situation der Bibelkatechetik, in: Herder Korrespondenz 21.10 (1967), 475–482, hier 479; vgl. Godwin LÄMMERMANN, Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Prüfungswissen Theologie (= Kaiser-Taschenbücher 160), Gütersloh: Chr. Kaiser 1994, 83; vgl. Matthias HAHN, Evangelische Religion im schulischen Wahlpflichtbereich Religion – Ethik. Studien zur Einführung des Evangelischen Religionsunterrichts in Mitteldeutschland, Münster: Waxmann 2009, 116; vgl. Rudolf ENGLERT/Elisabeth HENNECKE/Markus KÄMMERLING, Innenansichten des Religionsunterrichts. Fallbeispiele – Analysen – Konsequenzen, München: Kösel 2014, 169; vgl. Michael ROTH, Art. Das Religionsstunden-Ich, in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon im Internet (WiReLex), 2018, URL: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200389/> (besucht am 30. 01. 2024).

165 Joachim KUNSTMANN, Religionspädagogik. Einführung und Überblick (= utb 2500), 3. überarbeitete u. erweiterte Auflage, Tübingen: Narr Francke Attempto 2021, 81.